

Meine Vergangenheit

Ich habe überlebt. Die schwere Zeit. Ich wohne zwar nicht mehr in Europa, aber ich habe mir ein neues Leben aufgebaut. Ich habe neue Freunde gefunden und eine Arbeit. Sogar einen neuen Mann. Wir leben hier in Marokko vom Tourismus und lernen viele neue Leute kennen. Mir gefällt es hier gut, das Klima ist zwar anders, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Mein neuer Mann und ich haben ein Hotel aufgebaut und noch drei Kinder groß gezogen. Ach, ich habe in meinem Leben schon so viel erlebt. Ich bin 80 Jahre alt und habe den Zweiten Weltkrieg überlebt. Als Mutter von zwei Kindern in Ostpreußen. Mein erster Mann half mir, meine Alkoholsucht zu bekämpfen. Als dann die Russen kamen, hatte ich nur Angst um meine beiden Kinder. Ich wollte gehen, er aber wollte sein Gut um keinen Preis verlassen. Da ich aber nach dem Motto lebe: „Mit wem ich mich streite, entscheide ich“, floh ich mit nur meinen beiden Kindern und ließ ihn zurück. Was mit ihm geschehen ist, weiß ich bis heute nicht. Die Flucht war nicht leicht. Die Ungewissheit, ob wir den nächsten Tag überleben würden. Zwischendurch kaum genügend Essen. Der Versuch, die Erinnerungen zu verdrängen, doch ich war zu aufgewühlt, um zu vergessen. Irgendwann endlich Spanien, und schließlich landeten wir in Marokko. Dort habe ich eine Arbeitsstelle im Timoulay Hotel angenommen. Ich merkte, wie die Arbeit langsam anfang, mir Spaß zu machen. Dort lernte ich Theo kennen. Wir verliebten uns ineinander. Das half. Er war wie ein Vater für meine Kinder. Durch ihn lernte ich zu leben. Die Vergangenheit zu vergessen.

Ich legte den Stift beiseite und überflog die letzten Zeilen. Meine Enkelkinder würden das eines Tages zu lesen bekommen, wenn sie alt genug waren, es zu verstehen. Wahrscheinlich würde ich dann schon nicht mehr leben, der Älteste war ja erst sechs Jahre alt. Ich hoffte, sie würden es verstehen. Meine Kinder kamen wöchentlich zu mir und Theo. Wir freuten uns jedes Mal über ihren Besuch. Meine Kinder hatten das Hotel übernommen, und ich hatte nichts, worüber ich mich beschweren konnte. Ich hatte ein Leben.

Von Annika Füll